

# Pinocchio mit den langen Ohren

von Skara Günther, Tellington TTouch® Practitioner 3 für Pferde

Als ich die Anfrage bekam, ob ich mit einem problematischen Esel arbeiten würde, juckte es mich direkt in den Fingern. Bei Pferden konnte ich mit der Tellington TTouch® Methode schon so viele positive Veränderungen bewirken, warum also nicht auch bei diesem Eselchen?

Pinocchio kam im März 2023 aufgrund gesundheitlicher Probleme seiner Besitzerin in eine Pflegestelle der Noteselhilfe. Seine Vorgeschichte wird im Noteselkuriert der Noteselhilfe e.V. mit Stand Sommer 2024 so beschrieben: „Zuletzt stand das ehemalige Flaschenkind,



Das ist er: Pinocchio mit den langen Ohren ;- ) Foto: Noteselhilfe e. V.

welches sehr auf Menschen geprägt war, in einem Reitstall nur unter Pferden ohne Artgenossen. Das waren die Infos, mit denen der damals zwölfjährige braune Wallach in unsere Pflegestelle einzog. Eigentlich unspektakulär; sein Werdegang liest sich wie der vieler Notesel. Da sein Verhalten aber immer spezieller – nicht nur zum Positiven – wurde und wir grundsätzlich alles tun, um unsere Pflegetiere vor Vermittlung gründlich durchzuchecken, hat Pinocchio mittlerweile über 20 Behandlungen der unterschiedlichsten Richtungen hinter sich, damit wir sein manchmal sehr unkooperatives Verhalten verstehen und ihm helfen können. Anfassen war zunächst nur am Kopf möglich, auch bei ihm bekannten Personen keilte er gezielt mit den Hinterbeinen, sobald man sich seinem Hinterteil näherte. ‚Mitgegeben‘ wurde uns noch die Info, dass seine frühere Besitzerin ihn immer in Gegenwart des Tierarztes selbst gegen Tetanus spritzen musste, da er den Tierarzt nicht an sich ran ließ. Sein dominantes Verhalten Menschen gegenüber gab Rätsel auf. Teilweise versuchte er, Besucher zu bespringen. So wurde im Juni 2023 eine Blutuntersuchung durch einen Tierarzt vorgenommen, um zu erforschen, ob Pinocchio vielleicht ein Klopphengst ist. („Als Klopphengst oder Spitzhengst bezeichnet man ein männliches Pferd, bei dem ein oder beide Hoden statt im Hodensack in der Bauchhöhle oder im Leistenkanal liegen.“/Quelle: Wikipedia). Das Ergebnis war negativ.

## Das Rätsel um Pinocchio

Weiter schreibt die Noteselhilfe: „Die Hufpflege musste während der gesamten Zeit nach oraler Sedation er-

folgen, da der Wallach sonst nicht gewillt ist, seine Hufe zu geben.“ Um Schmerzen als Ursache seines unkooperativen Verhaltens auszuschließen, wurde im September 2023 eine Physiotherapeutin hinzugezogen. Die Sichtung verlief ohne Sedation, ein Anfassen oder gar Behandeln ließ Pinocchio jedoch nicht zu, also musste auch hier wieder eine orale Sedation erfolgen. Diese Besuche wurden noch dreimal wiederholt, körperliche Auslöser ausgeschlossen, aber ein Muskelaufbau empfohlen, den die Pflegestelle nun bei regelmäßigen Spaziergängen praktiziert.

Im Januar 2024 begannen wir zusätzlich noch mit einer Bachblütentherapie, die jedoch auch keine 180 Grad-Wendung seines unkooperativen und abweisenden Verhaltens herbeiführen konnte.

Zu allem Übel entwickelte Pinocchio im April 2024 vorne ein Hufgeschwür, was zunächst einigermassen willig lokalisiert werden konnte, bei der Behandlung durch den Tierarzt musste jedoch erneut eine orale Sedation erfolgen, um jegliche Gefahren für Menschen und Tier auszuschließen.

### Pokerspiele mit Pinocchio

Grundsätzlich bleibt festzuhalten, konstatiert die Noteselhilfe abschließend: „Aufhalftern ist ein Pokerspiel, an manchen Tagen möchte er sofort ins Halfter und an manchen Tagen dreht das Hinterteil blitzschnell und die Hinterbeine fliegen in Richtung des Menschen, der gerade etwas von Pinocchio will. Wir haben es mit Leckerlis, mit Musik, mit Ignoranz, mit nervig sein und mit gut zureden probiert. Jeder Tag ist anders, egal ob der Tag zuletzt positiv endete oder nicht. Hinzu kommt nach wie vor seine panische Angst vor Männern – aber nur, wenn er angebunden ist! Im Stall geht er da sogar mal zu ihnen hin und beschnuppert sie oder lässt sich berühren.

Pinocchio geht gerne spazieren und joggen, möchte aber auch dabei noch zusätzlich beschäftigt werden, sonst wird's ihm langweilig und er fängt an, durch Schubsen auf sich aufmerksam zu machen. Er spielt gerne mit seinem Kumpel und liebt coole Übungen auf dem Bewegungsplatz (Plane, bunte Bälle etc.).



Pinocchio entspannt, aber noch mit sicherem Abstand nach der ersten TTouch-Einheit. Foto: Noteselhilfe e. V.

### So verlief unser erstes Treffen

Soweit die Infos, die ich vorab bekam, inklusive einiger eindrucksvoller Videos von einem angebundenen, um sich schlagenden Esel.

Bei unserem ersten Treffen traf ich auf einen kleinen dunklen Esel, dessen gesamte Körperhaltung und Mimik Abneigung und Skepsis widerspiegelte. Mein erster Gedanke: ich leite seine Pflegerin dazu an, TTouches® zu machen. Da das für beide Neuland war, zeigte sich schnell, dass wir so nicht weiterkommen und ich fragte, ob ich es selbst versuchen dürfte.

Zwei Minuten überlegte Pinocchio, was dieser neue Mensch an seinem Kopf wohl will, um dann spontan zur Flucht überzugehen. Für mich war in diesem Moment klar: „Wenn wir hier irgendwie weiterkommen wollen, darf ich ihn nicht loslassen! Es ist an der Zeit, dass sein Nervensystem endlich eine neue Erfahrung macht!“. Ich arbeitete knapp eine Stunde mit Wolkenleopard-TTouches und Muschel-TTouches an seinem Genick und später auch am Maul und um die Ohren herum. Spannend für mich war es zu sehen, wie seine anfängliche Skepsis in so etwas wie Erstaunen und dann den Versuch loszulassen überging, um dann blitzartig in einen Kampf- oder Fluchtmodus zu wechseln.

### Atmen und Erden – und ein interessanter Kreislauf

Konnte ich dieser Kampf-/Fluchtphase mit Atmung und Erdung begegnen, kam er wieder zu Ruhe und der



Pinocchio lernt, auf dem Podest zu stehen. Foto: Noteselhilfe e. V.

Kreislauf fing von vorne an. Skepsis – Entspannung – Flucht ... Mit der Zeit verlief dies aber immer weniger heftig und seltener. Die ruhigen Phasen wurden länger. Nach einer guten ruhigen Phase ohne Flucht ließ ich ihn frei und leitete seine Pflegerin an, die TTouches an einem anderen Esel zu üben, der zur Gesellschaft bei uns am Platz war. Ganz nebenbei bemerkten wir, wie Pinocchio mit entspannt angewinkeltem Hinterbein in unserer Nähe stand. Laut seiner Pflegerin hat sie ihn noch nie in Anwesenheit von Menschen so entspannt gesehen. Ein erster Erfolg!?

In den nächsten Trainings legte ich den Schwerpunkt auf das Coachen seiner Pflegerin. Hier kamen weitere Tellington-TTouches, das Labyrinth und die Körperbänder zum Einsatz. Besonders wichtig war mir, dass der Mensch lernt, die kleinen skeptischen Signale des Tieres wahrzunehmen und innezuhalten. Zu atmen, zu erden und erst weiterzumachen, wenn das Tier bereit dazu ist. Mein Eindruck ist, dass diese kleinen Signale bei Pinocchio schon so oft überhört worden waren, dass er lieber gleich losschreit (eben mit fliegenden Hufen).

## Zwei Hauptthemen in der Arbeit mit schwierigen Tieren

Da zeigen sich für mich zwei große Hauptthemen in der Arbeit mit (schwierigen) Tieren. Die eine große Aufgabe ist es, das Flüstern wahrzunehmen und darauf angemessen zu reagieren. Die eigenen Pläne leicht und flexibel an die Situation anzupassen. Und immer wieder neugierig zu sein, was wir für neue Lösungen entdecken können, wenn wir nur offen genug dafür sind.

Die zweite Herausforderung: sich immer wieder bewusst zu machen, was einen unter Druck setzt (positiv wie negativ). Wollen wir zeigen, dass unsere Methode erfolgreich ist? Haben wir das Ziel, einen Esel mit guten Vermittlungschancen aus ihm zu machen?

Wenn wir es schaffen, diesen Druck bewusst hinter dem Zaun des Paddocks zu lassen, lässt sich der Esel, der gerade noch weggelaufen ist, ganz leicht aufhelfern. Hat man dann auch noch so einen tollen Tierarzt, der dieses Wissen scheinbar schon in sich trägt, lässt sich Pinocchio jetzt ganz leicht von dem fremden Mann in seinem Stall impfen. Ganz ohne Zwang, nur mit Vertrauen und ein bisschen Zeit ...

Also ja, wir machen Fortschritte! Vielleicht nicht so schnell und linear, wie wir uns das oft wünschen und vor allem nur mit viel Arbeit an uns selbst. Aber am Ende zählt nur, dass wir uns weiterentwickeln, jede\*r in seine\*r ganz eigenen Geschwindigkeit und auf seinem ganz eigenen Weg.



Pinocchio unterwegs – er schaut sich die neue Umgebung an und kann dabei sogar eine Jacke tragen. Foto: Noteselhilfe e. V.